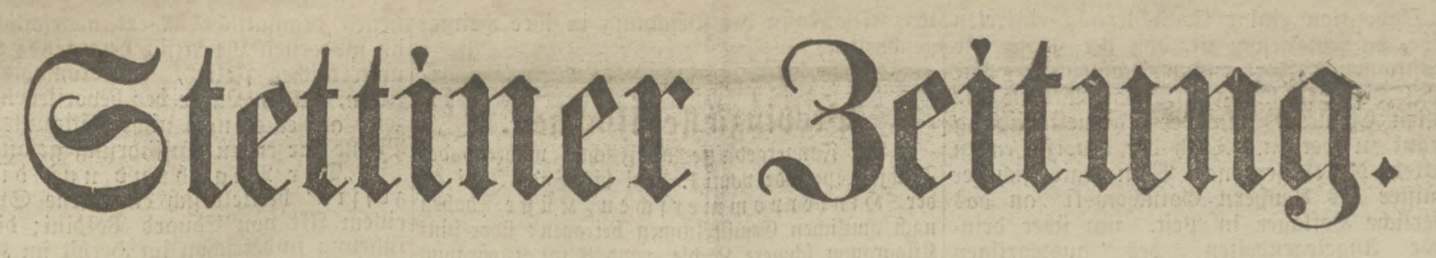
Nr. 200. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.



Donnerstag, 27. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Auswärtiger Handel.

Die Hefte VII und XXIII von Band 152 der im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten Statistik des Deutschen Reichs mit bis zum Jahre 1897 zurückgreifendem, vergleichendem Tabellenwerk sind soeben erschienen. In Heft VII wird der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets mit Bulgarien nebst Ostrumelien, ferner mit Griechenland und der Türkei behandelt. Die Einfuhr von Bulgarien, die zwar der Menge nach abgenommen, dem Werte nach jedoch gegen das Vorjahr zugenommen hat, bestand hauptsächlich aus Erzeugnissen der Viehzucht und der Landwirtschaft, darunter besonders Eiern, und wurde im ganzen bewertet auf 6,8 Millionen Mark, die dem Vorjahr gegenüber so ziemlich gleich gebliebene, vornehmlich Textil- und Eisenwaren umfassende Ausfuhr dorthin auf rund 6 Millionen Mark. Der Handel mit Griechenland samt den Jonischen Inseln, den Kykladen und den nördlichen Sporaden ist in der Einfuhr auf 11,2 Millionen Mark, in der Ausfuhr auf 6,9 Millionen Mark bewertet, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 2,2 bezw. 6,2 v. H. gleichkommt. In der Einfuhr nahmen Korinthen mit 3,7 Millionen Mark Wert die erste Stelle ein, wenn sie auch dem Vorjahr gegenüber etwas gefallen sind. An zweiter Stelle stehen rohe behaarte Schaffelle, mit 1,1 Millionen Mark, sonst sind noch Feigen, Waschschwämme, Wein, Rosinen, Erden, Häute und Felle als Haupteinfuhrartikel zu nennen. In der Ausfuhr nach dort kommen hauptsächlich chemische Erzeugnisse, lackiertes und gefärbtes Leder, baumwollene und wollene Tuch- und Zeugwaren, feine Holzwaren, Maschinen 2c. vor. Die Türkei ist gemäß den seit 1900 gemachten Aufzeichnungen in drei Abschniten behandelt, und zwar zunächst die Türkei in Europa in Zusammenfassung mit Kreta und Montenegro. Für die Einfuhr von da bilden Erzeugnisse des Landbaus und der Viehzucht Haupthandelsgegenstände. Für die Ausfuhr kommen vorzugsweise Waren der Textil- und Eisenindustrie, ferner Kriegsbedarf, Ton- und Porzellanwaren sowie Lederwaren in Betracht. Die Einfuhr wie die Ausfuhr zeigen mit 61,4 bezw. 18,4 v. H. eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Vorjahr; sie sind im ganzen bewertet auf 11,2 bezw. 29,6 Millionen Mark. Der Handel mit der Türkei in Asien, bei welchem im übrigen ebenfalls eine Zunahme um 9,5 v. H. in der Einfuhr und um 10 v. H. in der Ausfuhr verzeichnet ist, ist im ganzen bewertet auf 25,3 Millionen Mark Einfuhrwert und 13,4 Millionen Ausfuhrwert. Es kommen von dort hauptsächlich Material- und Drogeriewaren sowie Erzeugnisse des Landbaus und der Textilindustrie, während namentlich Erzeugnisse der Textil- und Eisenindustrie und der chemischen Industrie dorthin ausgeführt werden. Der Handel mit der Türkei in Afrika ist bedeutend geringer als der mit der übrigen Türkei und beträgt in der Einfuhr nur 18 000 Mark, in der Ausfuhr nur 270 000 Mark. Im Heft XXIII ist der Handel mit den Freihäfen und Zollausschüssen sowie der nicht näher ermittelte seewärtige Verkehr behandelt. Dem umfangreichen Tabellenwerk über den Handelsverkehr mit den Freihäfen Hamburg und Cuxhaven sind Erläuterungen vorangestellt, aus denen sich ergibt, daß die in der Einfuhr verzeichneten Mengen nur die daselbst erzeugten oder bearbeiteten Waren umfassen, während die Ausfuhr nicht nur die nach den Freihafengebieten als Endbestimmung ausgeführten Waren enthält, sondern auch solche, welche nur zur Lagerung dorthin ausgeführt, bis zum Abschluß der Darstellung jedoch noch nicht weiter versandt waren, außerdem die dorthin ausgehenden Postsendungen und Schiffsvorräte. Die Einfuhr betrug im Berichtsjahre im ganzen 22,3 Millionen Mark, die Ausfuhr dorthin 61,3 Millionen Mark. In der Einfuhr sind es größtenteils Erzeugnisse einiger der hervorragendsten im Freihafengebiet Hamburg zugelassenen Industriebetriebe (Oelmühlen, Kupferschmelze, Düngerfabriken, Affinerie, Reisschälmühlen, Gasfabrik, Mineralölwerke 2c.), in der Ausfuhr insbesondere Steinkohlen, Böttcherwaren, grobe Eisenwaren, Tischlerarbeiten, Hebemaschinen, Platten und Bleche, Rohzucker 2c., welche hervortreten.

Der in der Einfuhr nur 79 000 Mark, in der Ausfuhr 9,3 Millionen Mark betragende Spezialhandel des deutschen Zollgebietes mit den Freihäfen Bremerhaven und Geestemünde weist besonders unedle Metalle, nicht besonders genannt, und Legierungen daraus als Haupteinfuhr nach, während in der Ausfuhr ebenfalls Steinkohlen hervorragen; außerdem frisches Fleisch, Bier, Leinwand, Seilerwaren usw. Die Einfuhr hat ab-, die Ausfuhr zugenommen. Der Verkehr des Zollausschlußgebietes Bremen ist hierin nicht enthalten, da er handelsstatistisch als Teil des Zollgebietes behandelt wird.

Der Verkehr mit dem Zollausschluß Helgoland in der Einfuhr 116 000 Mark (hauptsächlich Hummern), in der Ausfuhr rund 1,3 Millionen Mark (frisches Fleisch, Kleider, Butter, Bier 2c.) hat etwas abgenommen. Unter „nicht ermittelt" sind hauptsächlich die gesalzenen, geräucherten Erträgnisse der deutschen Hochseefischerei, außerdem die ein- und ausgeführten Schiffsvorräte, Schiffsausrüstungsgegenstände, Strandgut 2c. nachgewiesen. Einfuhr 5,7 Millionen Mark, Ausfuhr 746 000 Mark. Am Schlusse sind die Badischen Zollausschlüsse behandelt, deren Handelsverkehr mit dem deutschen Zollgebiet sich in der Einfuhr fast nur auf Vieh und Getreide, in der Ausfuhr hauptsächlich auf persönliche Bedarfsgegenstände und Vieh erstreckt und in beiden rund 350 000 Mark beträgt.

Amerikanische Eisenbahnen.

Das beständige Wachstum der Eisenbahnen und des Eisenbahnverkehrs in den Vereinigten Staaten hat auch in dem am 30. Juni 1902 abgeschlossenen Fiskaljahr keine Unterbrechung erfahren. Vielmehr stellt die Vermehrung der Betriebsstrecken um 8375 Kilometer den größten Fortschritt dar, den das Eisenbahnwesen der Union seit dem Jahr 1890 zu verzeichnen hat. Die Gesamtlänge der Bahnen beträgt jetzt 323 953,6 Km. Es sind vorwiegend die westlichen Staaten, Arkansas, Kalifornien, Idaho, Jowa, Louisiana, Minnesota, Missouri, Texas und Washington, die ihr Eisenbahnnetz beträchtlich erweiterten. Auch in den im Seengebiet gelegenen Staaten Michigan, Illinois, Indiana, Ohio und in West-Virginia sind neue Strecken von über 150 Km. in jedem dieser Staaten gebaut und in Betrieb genommen worden. Vielfach sind die neu entstandenen Eisenbahnverbindungen allerdings eingleisig; rechnet man die vorhandenen Doppelgleise als besondere Bahnstrecken hinzu, so ergibt sich eine Gesamtlänge des Eisenbahnsystems von 418 712 Km. — Das Betriebsmaterial besteht aus 41 228 Lokomotiven und 1 640 220 Waggons, von denen 36 997 Personenwagen sind. Die Zahl der im Eisenbahnverkehr beschäftigten Angestellten und Arbeiter beläuft sich auf 1 189 315 Personen, die an Gehältern, Löhnen usw. rund 2705 Millionen beziehen. Diese Summe entspricht einem Betrage von 60 Prozent der gesamten Betriebsausgaben und einem Betrage von 39,16 Prozent der Einnahmen. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, sind auch in den Vereinigten Staaten die Eisenbahnen ein äußerst wichtiges Glied des wirtschaftlichen Lebens, da sie, wenn man die Familien der 1 190 000 Angestellten und Arbeiter berücksichtigt, etwa 8 Prozent der gesamten Bevölkerung beschäftigen und ihren Lebensunterhalt sicherstellen. Befördert wurden im Betriebsjahre 1901/1902 insgesamt 649 878 506 Personen und 111 089 347 Tonnen Güter. Die Einnahmen betrugen 6905, die Ausgaben 4465 Millionen Mark. — Das in den Eisenbahnen der Vereinigten Staaten investierte Kapital beträgt 48 536 Millionen Mark. Davon sind Obligationen im Betrage von 24 434 Millionen Mark und Aktien im Betrage von 24 102 Millionen Mark vorhanden. Während von den Obligationen nur 1175 Millionen Mark unverzinst geblieben sind, haben von dem Aktienkapital 10 745 Mill. oder 44,6 Prozent des gesamten Aktienkapitals keine Dividende ergeben. Wenn auch zu berücksichtigen ist, daß viele Eisenbahnunternehmungen noch in den Anfängen ihrer Entwicklung stehen und ihre Rentabilität erst von der Zukunft erwartet werden kann, so ist doch aus dem hohen Betrage unproduktiven Kapitals zu folgern, daß die Einnahmen mit der enormen Kapitalisierung der Bahnen noch nicht im Einklang stehen.

Der Burenkrieg

ist nun in England auch amtlich beleuchtet, gestern ist der Bericht der zur Untersuchung des Krieges in Südafrika eingesetzten Kommission veröffentlicht worden. In demselben wird zugegeben, daß eine Reihe von falschen Berechnungen hinsichtlich der Natur und der Ausdehnung der Operationen gemacht sei, die eine große Reihe von Mißverständnissen und Versehen zur Folge hatten. Die Kommission tadelt scharf, daß keine Kriegsvorräte vorhanden gewesen seien, erkennt an, daß man sich, als man einmal mitten im Kriege war, mit der Lage geschickt abgefunden habe, und läßt denen, die daran beteiligt waren, volle Gerechtigkeit widerfahren; sie erklärt es jedoch für einen Fehler, daß nicht genügend Vorkehrungen getroffen seien, um eine Wiederkehr solcher Zustände zu verhüten. An dem gegenwärtigen Militärsystem müsse man festhalten, da es sich weiter ausbilden lasse; die Verteidigung der englischen Küsten sei in gefährlichem Maße schwach. Die Kommission hält weiter die Rekrutierungsfrage für ernst und sagt, daß Heer als Ganzes repräsentiere in keiner Weise die militärische Kraft des Reiches; sie lobt die Kolonialtruppen, die in einem kommenden Kriege von hohem Werte sein würden, doch seien gut ausgebildete Offiziere und eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Disziplin notwendig. Lord Roberts erklärte bei seiner Vernehmung, die Zahl der gemachten Fehler sei größer bei den höheren Chargen der Offiziere, als bei den niederen. Die Kommission gibt zu, daß es unmöglich sei, in Friedenzeiten eine für den Krieg hinreichende Anzahl von Sanitätsoffizieren zu halten, sie empfiehlt, ein System zu wählen, das dem deutschen ähnlich sei.

Die Pester Brandkatastrophe.

Bisher sind 13 Tote als Opfer der furchtbaren Katastrophe aufgefunden. Die Leichen wurden nach dem gerichtsärztlichen Institut gebracht. Es war ein unsäglich trauriger, herzzerreißender Zug: diese dreizehn Wagen mit ebensovielen Leichen, von schluchzenden und jammernden Angehörigen begleitet. Vor den Toren des Instituts drängen sich die trauernden Angehörigen und fordern Einlaß; doch wird nur derjenige zugelassen, der zum Zweck von Agnoszierungen erscheint. Eine Leiche ist bisher noch nicht agnosziert. Bei allen Toten wird Schädelbruch oder Gehirnerschütterung als Todesursache angegeben; mehrere zeigen auch schwere Brandwunden. Der Miteigentümer des vernichteten Warenhauses Goldberger ist gestern in Pest eingetroffen. Der bedauernswerte Mann, dessen Gattin bei der Katastrophe ihren Tod gefunden hat, ist vollständig gebrochen. Wohl war er bei der behördlichen Untersuchung anwesend und antwortete auf die gestellten Fragen, doch er sprach nur mechanisch, wie in einem furchtbaren Traume befangen. Einen Beweis für die entsetzlichen Seelenqualen, von welchen die in dem brennenden Gebäude Eingeschlossenen gefoltert wurden, bildet der Zustand von Josef Glück, jenem Insassen des Unglückshauses, der sich dadurch rettete, daß er in den Abort seiner Wohnung flüchtete, dort das Rohr der Wasserleitung erbrach, das ausströmende Wasser über sich rieseln ließ und auf diese Weise der infernalischen Hitze widerstehen konnte, bis er gerettet wurde.

Unmittelbar nach dem Ausbruch des Brandes, als die Bewohner den Ausgang verrammelt sahen, spielten sich an allen Fenstern der oberen Stockwerke erschütternde Szenen ab. An jedem Fenster sah man eine oder mehrere Personen händeringend stehen und verzweifelt auf die Straße hinunterblicken. Eine große Anzahl von Personen bestieg die Fenster und stürzte sich halbwahnsinnig auf die Straße herab. Auf diese Weise sind fünfzehn Personen ums Leben gekommen. Eltern warfen ihre Kinder blindlings auf die Straße hinab und sprangen ihnen nach. Eine Frau, die aus dem dritten Stockwerke hinabsprang, blieb auf einem Vorsprung des Balkons des zweiten Stockwerkes hängen und schwebte etwa fünf Minuten lang in der Luft, bis die Flammen ihre Kleider ergriffen. Dann stürzte sie tot hinab. Ein Mann, der gleichfalls vom Fenster herabgesprungen war, schlug während des Sturzes an einem Balkon an, zertrümmerte sich hierbei den Schädel und fiel tot hinab. Achtzehn weitere Personen, die ebenfalls aus den Fenstern gesprungen waren, sind schwer verletzt worden. Auch von Feuerwehrleuten sind mehrere ihrem Berufe zum Opfer gefallen. Ein Feuerwehrmann ist bei dem Versuche, in das brennende Haus einzudringen, in dem furchtbaren Qualm erstickt. Zwei andere Feuerwehrmänner erlitten bei der Rettungsaktion lebensgefährliche Brandwunden.

Gegenüber der Beschuldigung, daß die Pester Feuerwehr ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen sei, wird folgendes geltend gemacht: Sofort nach dem Eintreffen an der Brandstätte gingen die Feuerwehrleute an die Rettungsarbeiten, und zwar in erster Linie an die Rettung der Menschen. Das Feuer, welches in einem neben dem Toreingange befindlichen Schaukasten entstanden war, verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit über das ganze Warenhaus. Als die Flammen schon das erste Stockwerk umzüngelten, erfolgte in dem unmittelbar über der Toreinfahrt gelegenen Magazin eine Explosion. Diese Explosion war die Ursache der Größe der Katastrophe. Hier waren nämlich größere Vorräte von Feuerwerksmaterialien, Raketen, Brander und Pulver aufgespeichert. Als die Explosion erfolgte, war sofort das Treppenhaus in Flammen und mit qualmendem, intensivem Rauch erfüllt. Die beherztesten Feuerwehrmänner stürmten vier-, fünfmal gegen das Feuer an, aber sie mußten dem entfesselten Elemente weichen. Es war unmöglich durchzudringen.

Kaiser Franz Josef hat gestern Mittag die im Spital liegenden, bei dem Brande des Warenhauses Goldberger verwundeten Personen besucht und an alle tröstende Worte gerichtet. Dem Oberbürgermeister drückte der Kaiser sein tiefes Beileid angesichts des großen Unglückes aus, das die Hauptstadt in Trauer versetzt habe. Hierauf begab sich der Kaiser zu Fuß inmitten einer gewaltigen Menge nach dem Brandorte, erkundigte sich dort nach den Lösch- und Rettungsarbeiten und dankte allen, die sich daran beteiligt haten. Von der Brandstätte aus fuhr Kaiser Franz Josef unter erneuten Huldigungen der Bevölkerung nach dem Schlosse zurück. Der Monarch richtete bei seinem Besuche der Brandstätte an den Oberbürgermeister folgende Worte: „Ich wünsche, daß die Entstehungsursache des Feuers gründlich untersucht werde, um festzustellen, wen die Verantwortung für irgend welche Unterlassungen trifft."

Die Brandkatastrophe in Pest hat den Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, der in Berlin seinen Sitz hat, veranlaßt,, einen Vertreter nach dort zu entsenden. Dieser soll auf Grund genauer Erkundigungen einen zutreffenden Bericht über die Entstehung und Verbreitung des Feuers usw. entwerfen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, Ende September zur Elchjagd im Revier Tawellningken der Oberförsterei Ibenhorst im Kreise Niederung eintreffen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar hielten gestern Nachmittag unter Glockengeläute ihren Einzug in die Stadt Eisenach. — Ein Leipziger Blatt weiß über Differenzen am Hof zu Weimar folgendes zu melden: Anlaß zur Reise der neuvermählten Großherzogin Karoline nach St. Moritz in der Schweiz habe nicht Blutarmut und Appetitlosigkeit der jungen Fürstin gegeben, wie offiziös verbreitet worden, sondern tiefe Verstimmungen über gewisse Hofstaatsangelegenheiten, die bestimmt auftretenden Gerüchten zufolge auch eine Differenz mit dem Großherzoge selbst gezeitigt hätten. Eine Bestätigung sehe das Publikum der sachsen-weimarischen Residenz schon darin, daß der Großherzog, der nach der ersten offiziellen Hofnachricht über die Schweizer Reise seine Gemahlin nach St. Moritz begleitet haben sollte, nach einer späteren offiziellen Nachricht tatsächlich nur bis Zürich mitgereist sei; ferner aber sei damals der Großherzog vom Bahnhof in Weimar, wie bisher unwidersprochen verlautet, zwar in demselben Zuge wie die Großherzogin, aber nicht in demselben Wagen abgereist. Als einziger Anlaß zu der Schweizerreise bleibe tatsächlich nur die seelische Verstimmung übrig, von der in Weimarer Kreisen sogleich nach der Abreise gesprochen worden sei. — Der Kaiser hat dem in den Ruhestand getretenen Staatssekretär Frhrn. v. Thielmann den Rang eines preußischen Ministers verliehen. — Der Generalleutnant a. D. Guido von Streit feiert am 1. September seinen 90. Geburtstag. — Die schlesischen Städte sammeln zu einem Ehrengeschenk für den bisherigen Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt, und zwar sollen auf jedes angefangene Tausend der Einwohnerschaft 8 Mark fallen. Es soll eine Büste des Fürsten hergestellt und ein etwaiger Ueberschuß zur Prägung einer Medaille verwendet werden. — Dem scheidenden Oberpräsidenten von Zedlitz-Trützschler soll eine Ehrengabe der Provinz überreicht werden mit der Bitte, sie für die Notleidenden Schlesiens nach eigenem Ermessen zu verwenden. — In München sind die Schwestern der verstorbenen Königin Draga angekommen und in einem bescheidenen Gasthofe abgestiegen. Sie wollen sich dem Vernehmen nach längere Zeit hier aufhalten. — In Koburg ist man im herzoglichen Staatsministerium zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Kirchenverfassung für die Herzogtümer Sachsen Koburg und Gotha beschäftigt. — In Breslau wurde in einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins einstimmig beschlossen, die Reichstagsabgeordneten Schippel und Bernstein, sowie den Zeitungsverleger Schütz-Breslau als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen in Breslau aufzustellen. Diese hatten sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen. — Prinz Friedrich Karl von Hessen hat das Protektorat für den Stenographentag in Frankfurt a. M., beginnend Anfang Oktober d. Js., übernommen. — Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge haben die Messerschleifer in Solingen beschlossen, die Forderung auf Erhöhung der Schleifpreise aufrechtzuerhalten. Ueber die Fabrikanten, welche die neuen Preise nicht zahlen wollen, soll die Sperre verhängt werden. — Die Einberufung einer Versammlung sämtlicher Darmhändler Deutschlands wird geplant. Anlaß dazu gibt, wie die „Allgem. Fleischer-Ztg." meldet, die unsachgemäße Untersuchung der Därme, wie sie jetzt auf Grund des Fleischbeschaugesetzes erfolgt.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Der Bundesrat dürfte sich in der Sitzungsperiode, die Ende September oder Anfang Oktober wieder beginnen wird, auch mit einem höchst umfang-

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
[17] Nachdruck verboten.

„Nein, es ist die Wahrheit, eben so sehr, wie ich überzeugt bin, daß Sie mein Vertrauen verdienen. Der Sohn des wackeren Herrn von Roden wird mein Vertrauen nicht täuschen können."

Er ließ bei diesen Worten den forschenden Blick auf dem Antlitz des jungen Mannes ruhen, der seinen Blick ruhig erwiderte und dann lächelnd sprach:

„Ich wiederhole, daß Sie mich eitel machen, Herr von Veltberg! — Sagen Sie mir einfach, womit ich Ihnen dienen kann, und sparen Sie, ich bitte darum, Ihr Vertrauen für einen anderen hinlänglich von Ihnen Erprobten auf. — Ich habe noch nichts getan, um dasselbe zu verdienen."

„Sie verdienen es, junger Freund!" rief Veltberg, ihm lebhaft die Hand entgegenstreckend, „o, ich fühle mich so einsam, seitdem das Schicksal mir meine vielgeliebte Gattin genommen."

Roden hüllte sich in eine Dampfwolke, wodurch er für einen Augenblick dem Auge seines Gegenübers entzogen und der Notwendigkeit überhoben wurde, die Hand des Herrn v. Veltberg zu ergreifen.

„Sie spannen mich in der Tat auf die Folter," rief er etwas ungeduldig.

„Nun, so hören sie meinen Vorschlag, welcher freilich mit einer Bitte eng verknüpft ist," fuhr Veltberg fort. „Ich sagte Ihnen vorhin, daß mein jüngerer Schwager, welcher nach dem Tode des Vaters, der den ungeratenen Sohn enterbte, vollständig mittellos dastand, meine Hilfe ausgeschlagen und nun, von seinen Freunden und Standesgenossen verlassen, aus der guten Gesellschaft ausgestoßen, von Stufe zu Stufe gesunken ist. Es ist dieses selbstverständlich ein Skandal für die Gesellschaft, sowie ein Schimpf für den Namen, welchen der Unselige noch immer trägt und entehrt, sein Aufenthalt in der Residenz ist auch ferner eine Bedrohung für mich, wie Sie sich denken können, mein bester Herr von Roden!"

„Ich finde das erklärlich," nickte dieser, aufmerksam zuhörend.

„Nun liegt mir natürlich vor allen Dingen daran, den Sohn meines Schwiegervaters vor dem Zuchthause zu bewahren," fuhr Veltberg mit gedämpfter Stimme fort, „blicken Sie mich nicht so erstaunt an, lieber Freund! — die Sache liegt allerdings augenblicklich so schlimm, daß dieser letzte schmähliche Ausgang, welcher den Namen Wessenstein an den Pranger schlägt, unvermeidlich erscheint."

„Ah, ich fange an zu begreifen," rief Roden ihn unruhig anblickend, „Sie wollen von der Grabschändung sprechen."

„Sie haben es erraten," nickte Veltberg, „die Polizei fahndet bereits auf Herbert Wessenstein, um ihn, dieses Frevels verdächtig, zu verhaften; heute noch liegt es in meiner Hand, die Schmach zu inhibieren, — vor Eintritt der Dunkelheit wird die Verhaftung, falls er sich noch in der Stadt oder in deren Umgebung befindet, nicht stattfinden, — dieses Versprechen hat der Polizeirat mir gegeben. Ich selber kann den Unglücklichen nicht warnen, da er alsdann mir zum Trotz hier bleiben würde. Die Warnung oder Hülfe muß vielmehr von gänzlich unverfänglicher Seite kommen, — und hierzu, mein lieber junger Freund, möchte ich Ihren Beistand in Anspruch nehmen."

Roden blies einige blaue Wolken zur Decke und ließ erst eine geraume Weile verstreichen, bevor er dem ihn forschend betrachtenden Advokaten antwortete.

„Sie sehen mich einigermaßen in Verlegenheit, Ihren Wunsch zu erfüllen, Herr v. Veltberg," erwiderte er endlich, „wie soll ich es anfangen, den jungen Mann aufzufinden? Und wird er mir, dem Fremden, glauben, meine Hilfe so mir nichts, Dir nichts annehmen? — Worin soll überhaupt außer der Warnung meine Hilfe bestehen?"

„Sie sollen ihm die Mittel einhändigen, nach Amerika zu fliehen, — übermorgen geht ein Dampfschiff von Bremen nach Valparaiso, und würde ich Sie bitten, ihm ein Empfehlungsschreiben an Ihren Vater mitzugeben."

„Das wäre kein übler Plan," meinte Roden nachdenklich, „auch zweifelte ich schon weniger an dem Gelingen desselben, wenn ich mich dabei auf irgend einen Bekannten des jungen Wessenstein beziehen könnte. Sie nannten, irre ich nicht, vorhin den Namen eines Generalkonsuls, welcher Ihnen die Adresse meines Vaters mitgeteilt — wie hieß derselbe doch gleich?"

„Ach, Sie meinen Waldeck?" versetzte Veltberg zögernd.

„Richtig, der Name klingt mir bekannt, ich muß denselben von meinem Vater gehört haben. — Kennt der junge Wessenstein den Generalkonsul?"

„O ja, von früher, obwohl es eben keine Bekanntschaft ist —"

„Wohnt der Generalkonsul hier?" fuhr Roden anscheinend gleichgültig fort.

„Er bewohnt sogar das Wessensteinsche Haus," versetzte Veltberg unruhig, „doch lassen wir Waldeck aus dem Spiel, — ich finde wohl einen anderen bekannten Namen, auf welchen Sie sich beziehen können. — Die Persönlichkeit kommt hierbei ja durchaus nicht in Betracht, wenn Sie nur sein Vertrauen gewinnen, was für Sie, mein bester Herr von Roden, keine Schwierigkeit haben wird."

„Meinen Sie wirklich, Herr von Veltberg?" fragte Roden ruhig, „nun, für mich kommt indessen die Persönlichkeit durchaus in Betracht," setzte er ziemlich scharf hinzu, „und ich muß Sie daran erinnern, daß ich nicht das geringste persönliche Interesse für die Rettung Ihres Schwagers habe, demnach auch nicht im Stande bin, dafür zu wirken, sobald meine Ehre irgendwie auf eine unliebsame Art dabei engagiert sein sollte. Dieses wäre indessen der Fall, sobald ich zu einer Lüge meine Zuflucht nehmen müßte."

Er erhob sich nach diesen Worten und blickte den Herrn von Veltberg stolz und ruhig an.

„Mein lieber Herr von Roden," rief der Advokat, sich sichtlich betroffen erhebend, „ich bedaure lebhaft, eine unbesonnene Zumutung ausgesprochen zu haben. Wenn ich die Sache recht betrachte, so ist der Generalkonsul Waldeck am Ende doch die rechte Persönlichkeit für unsern Plan, da er sich stets für den Herbert Wessenstein außerordentlich interessiert hatte. Erst gestern im Theater — Sie sahen mich vielleicht mit ihm reden, — fragte er nach der ganzen Familie — und, — er, daß ich nicht früher daran gedacht, — er erkundigte sich auch zugleich nach Ihnen, mein bester Herr von Roden, ich konnte ihm selbstverständlich nur oberflächlich berichten. Sie sehen, daß ich recht habe, wenn ich Ihr Aeußeres als vertrauenerweckend vorhin bezeichnete."

Roden verbeugte sich ernst und schweigend.

„Also, um wieder auf meinen Plan zu kommen," fuhr Veltberg rasch und mit erneuter fieberhafter Unruhe fort, „was sagen Sie dazu, wenn ich Sie jetzt gleich mit mir entführe, um Sie dem Generalkonsul vorzustellen? — Mein Wagen wartet unten, und da Sie doch keine dringenden Geschäfte haben —"

„Ich stehe zu Ihren Diensten, Herr von Veltberg!" fiel Roden mit vornehmer Ruhe ein. Kein Zug seines klassisch schönen Gesichtes deutete irgendwie auf die innere Genugtuung hin, welche der junge Mann in Wahrheit bei diesem unerwarteten Vorschlag empfand.

„Nun, gehen wir also, Herr von Roden!"

Die Herren ergriffen ihre Hüte und verließen das Hotel, um den unten harrenden Wagen zu besteigen und zum Generalkonsul zu fahren.

Siebentes Kapitel.

Unter der Maske.

Waldeck, welcher mit seiner Tochter die beabsichtigte Ausfahrt machen wollte, und nur noch auf Silvia wartete, war nicht wenig überrascht, als ihm die Karten der beiden Herren durch den Diener überreicht wurden. Mit Herrn von Veltberg, dem er durchaus keine Sympathie entgegentrug, hätte der Konsul am Ende wenig Umstände gemacht und sich mit dringenden Geschäften entschuldigen lassen, der Begleiter desselben bestimmte ihn jedoch auf der Stelle zum Empfange des angemeldeten Besuchs, welchen der Diener bereits in den Empfangssalon geführt hatte.

„Sie wollen ausfahren, mein bester Herr Generalkonsul!" rief ihm Veltberg entgegen, als Waldeck in den Salon trat, „wir wollen nicht lange stören. Erlauben Sie nur, daß ich Ihnen den Sohn eines alten Freundes, — Herr von Roden aus Valparaiso — vorstelle!"

Waldeck reichte dem jungen Manne mit einem gewinnenden Lächeln die Hand und drückte seine Freude darüber aus, daß Herr von Veltberg die Güte gehabt, die Bekanntschaft mit ihm zu vermitteln.

„Ich sah Sie gestern Abend, wenn ich nicht sehr irren sollte, im Theater schon zum zweiten Male," fuhr der Generalkonsul, durch eine freundliche Handbewegung zum Sitzen einladend, fort, „oder waren Sie es nicht, Herr von Roden, welcher am gestrigen Morgen, ungefähr um dieselbe Zeit, die alten Gebäude in der Schloßstraße in Augenschein zu nehmen schien.

Roden verbeugte sich lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

reichen Verwaltungsakte zur Ausführung des neuen Zolltarifgesetzes zu beschäftigen, er dürfte das Amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es für die Zukunft Geltung haben soll, endgültig festzustellen haben. Gegenwärtig wird in den zuständigen Ressorts an dem Entwurfe dazu eifrig gearbeitet, jedoch lassen die vielfachen Schwierigkeiten, die sich bei dem notwendigen Eindringen in die Einzelheiten herausstellen, die Angelegenheit nicht so schnell vorwärts kommen, wie man es gewünscht hatte. Es wird jedenfalls noch einige Zeit vergehen, ehe der Entwurf soweit fertiggestellt sein wird, daß er zunächst der Begutachtung durch die Praktiker unterbreitet werden kann. Das Amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es gegenwärtig zu Recht besteht, stammt aus der Mitte der neunziger Jahre. Es ist auch, ehe es in Geltung gesetzt wurde, den einzelnen Interessenkreisen zur Kritik übergeben worden. Entsprechend den inzwischen jedesmal eingetretenen technischen und kommerziellen Aenderungen hat es von Jahr zu Jahr Umgestaltungen erfahren. Bei der Ausarbeitung des neuen Verzeichnisses können die mit dem alten gemachten Erfahrungen gewiß benutzt werden, jedoch ist zu bedenken, daß der neue deutsche autonome Zolltarif eine gegenüber dem alten völlig veränderte Gestalt erhalten hat und daß es sich deshalb auch bei dem Entwurfe eines neuen Amtlichen Warenverzeichnisses um meist bisher noch nicht vorhandene Begriffsbestimmungen und Klassifikationsanordnungen handelt. Die Arbeit, die hier von den betreffenden Behörden geleistet wird, ist ebenso knifflich wie mühevoll. Trotzdem hofft man in nicht zu ferner Zeit zu einem Abschluß gelangen zu können. Allerdings dürfte der Bundesrat die Arbeit kaum noch im laufenden Kalenderjahre zugestellt erhalten.

— Auf dem Katholikentag in Köln sprach nach einem Vortrage des Pfarrers Wurm über das Missionswesen Reichstagsabgeordneter Dr. Schädler über Kirchenpolitik und das Eintreten für die Freiheit der Kirche und die Parität. An Stelle des Liberalismus rücke nun eine andere Macht an, der es nicht um die Vizepräsidentschaft, sondern um die Macht zu tun sei. Die Katholikenversammlungen träten für die kirchliche wie für die staatliche Autorität ein und blickten vertrauensvoll auf den Papst und den Kaiser. Redner erklärte, kein Kreuzesverteidiger dürfe von der deutschen Erde ausgeschlossen sein, auch nicht die Jesuiten, und schloß mit der Versicherung der Treue gegenüber Rom und dem Vaterlande, der Liebe und des Gehorsams für Kaiser und Landesfürsten. Darauf sprach Prof. Mausbach-Münster über Kunst, Schönheit und Sittlichkeit.

— Ueber die hohen Verwaltungskosten der Landes-Versicherungs-Anstalten, die nicht selten weit über 10 v. H. der Jahreseinnahmen betragen, ist mit Recht häufig geklagt worden. Die „Hannoversche Grundbesitzer-Zeitung" bringt hierzu folgende Notiz: „Eine wahre Verschwendung hat neuerdings die Landesversicherungs-Anstalt Rheinprovinz mit den Geldern ihrer Versicherten bei der Herstellung einer Dienstwohnung für den Vorsitzenden der Anstalt, Landesrat Klausener, an den Tag gelegt. Diese Wohnung (16 Räume umfassend) kostet nach ihrer Fertigstellung rund 60 bis 70 000 Mark, die Deckenmalereien stellen sich allein auf 4000 Mark. Aber dafür finden wir auch einen Wintergarten, einen Sommergarten mit Springbrunnen und vieles andere. An Umzugskosten hat der Vorstand, wiewohl es sich nur um eine Entfernung von 10 Minuten handelte, außerdem die Summe von 2000 Mark bewilligt. Es kann wohl nur eine Auffassung darüber herrschen, daß diese horrenden Summen für das Wohl des alten invaliden Arbeiters besser hätten angelegt werden können."

— Der vom Zaren als Schiedsrichter für die Venezuela-Streitigkeiten berufene dänische Rechtsgelehrte Prof. Matzen hat den Ruf abgelehnt, weil sein Land an der Streitfrage beteiligt ist.

Ausland.

Die ungarische Krise ist noch nicht gelöst und der Kaiser wird, ohne weitere Versuche dazu zu unternehmen, am 28. d. M. von Pest abreisen, um dann am 11. September zurückzukehren. Inzwischen hofft man, daß in der Opposition einige Ernüchterung eintreten werde, da jetzt gewiß ist, daß der Kaiser die oppositionellen Forderungen ablehnt. Wie heute die Stimmung ist, hat Wekerle die meisten Chancen, mit der Kabinettsbildung betraut zu werden. Trotz der bevorstehenden Rückkehr des Kaisers nach Wien begibt sich der Minister des Aeußern Goluchowski an das kaiserliche Hoflager in Pest, um über dringende Angelegenheiten des auswärtigen Amtes dem Kaiser Vortrag zu halten. An eine Einberufung des österreichischen Reichsrates vor der Beilegung der ungarischen Krise wird in Regierungskreisen nicht gedacht.

In Belgien geben die Klerikalen, um die leichtgläubige Menge in den Bannkreis ihres Einflusses zu locken merkwürdige Wochenblätter heraus. Außer den im Marktschreierton verfaßten Anzeigen katholischer Geschäftshäuser, welche in den Klöstern hergestellte Artikel, Spitzen, Schuhwaren und dergleichen vertreiben, setzen sie ihren Lesern lyrisch-rührselige Berichte über Prozessionen, Pilgerfahrten und Gebetserhörungen und dazu allerlei fromme Geschichten vor. Aus dem „Bulletin de la ville de Tournai" greife ich folgende Blüte heraus: „Als der Pater Jandel in der Hauptkirche von Lyon im Jahre 1844 Fastenpredigten hielt, konnte er einem innern Drange nicht widerstehen, seinen Gläubigen die Macht des Kreuzzeichens vorzuhalten. Beim Verlassen der Kathedrale trat einer seiner Zuhörer dem Dominikaner näher mit der Frage, ob er selbst glaube, was er eben gepredigt habe. „Die Macht des Kreuzzeichens ist von der Kirche anerkannt und ich halte sie für unzweifelhaft", antwortete Pater Jandel. „Ich dagegen glaube nicht daran, denn ich bin Freimaurer und möchte es auf eine Probe ankommen lassen", erwiderte sein Gegner. Dieser erzählte sodann dem Pater, der Teufel führe in gewissen Versammlungen der Loge persönlich den Vorsitz, und er forderte ihn auf, in einer dieser geheimnisvollen Logensitzungen die Macht des Kreuzzeichens augenfällig zu beweisen. Der Pater bat sich eine dreitägige Ueberlegungsfrist aus, begab sich zum Bischof Msgr. Bonald, berichtete über den Vorfall und erhielt folgenden Bescheid: Gehe hin, mein Sohn! Der Herr sei mit Dir. Nachdem der Pater zwei Tage im Gebet und in Kasteiungen zugebracht hatte, erschien er in der Wohnung des Freimaurers. Damit ihn die Logenbrüder nicht erkennen sollten, hatte er bürgerliche Kleidung angelegt, worunter er ein großes Kruzifix versteckt hielt. Bald darauf betraten beide den von Freimaurern vollbesetzten Versammlungssaal. Und wirklich, Satan persönlich führte in Menschengestalt den Vorsitz. Da zog Pater Jandel sein Kruzifix hervor und zeichnete damit über der Versammlung ein großes Kreuz. Ein Blitzschlag hätte keine größere Wirkung haben können. Die Kerzen erloschen von selbst, die Sitze wurden heftig gerüttelt und alle Anwesenden, blaß vor Schrecken, flohen in wildem Durcheinander ins Freie. Beim Ausgange aber ergriff der bis dahin ungläubige Satansbruder die Hände des Paters und rief aus: „Ich glaube, Sie haben mich bekehrt!" — Wenn man bedenkt, daß seit Jahren in den Ordensschulen, denen die Regierung ihre moralische und materielle Unterstützung angedeihen läßt, ähnliche Geschichten die geistige Nahrung der Kinder bilden, so begreift man, daß auch ein Simili-Lourdes sich als einträglich erweist.

In Rom fand gestern Nachmittag das feierliche Leichenbegängnis Menotti Garibaldis statt. Dem Sarge, der auf einer von sechs Pferden gezogenen Laffette stand, folgten zunächst die Angehörigen des Verstorbenen, sodann kamen verschiedene Minister, eine große Anzahl höherer Offiziere, Mitglieder des Freimaurerordens sowie zahlreiche Vereine. Unter den Kränzen, die den Sarg bedeckten, befand sich auch einer des Königs mit der Widmung: „Dem General Menotti Garibaldi Viktor Emanuel." Die Leiche ist letzte Nacht nach Carano geschafft und wird heute dort beigesetzt.

Wie aus London gemeldet wird, findet die Beisetzung Lord Salisburys am nächsten Montag statt. Bis dahin wird Lord Cecil aus Egypten zurückerwartet.

Wie aus Yokohama von gestern gemeldet wird, haben die russischen Behörden in Kamtschatka japanische Schiffe, die Fische aufkauften, wegen ungesetzlichen Handels beschlagnahmt; 28 Offiziere wurden zurückgehalten, 378 Mann der Besatzung in ihre Heimat geschafft.

Provinzielle Umschau.

Die Fangergebnisse an Fischen während der Frühjahrsperiode vom 1. Mai bis Ende Juni an der Hinterpommerschen Küste haben nach amtlichen Ermittelungen betragen: über fünf Kilogramm schwere Lachse rund 8300 Kilogramm à 2,80 bis 3,20 Mark gleich 25 000 Mark, 1500 Stück kleine Lachse à 1,30 Mark gleich 2000 Mark, Störe 6800 Kilogramm von 40 bis 180 Kilogramm à 1 Mark bis 1,80 Mark gleich 5400 Mark. Tümmler 50 Stück à 1,75 bis 2,25 Mark gleich 70 Mark, Heringe 3100 Stiegen à 0,30 bis 0,50 Mark gleich 1350 Mark, Dorsche 3450 Stiegen à 3,00 bis 3,75 Mark gleich 12 100 Mark, Flundern 193 000 Stiegen à 0,30 bis 0,65 Mark gleich 89 000 Mark, Steinbutten 1700 Stiegen à 400 Mark gleich 6800 Mark, Breitlinge 425 Zentner à 2,50 Mark gleich 1060 Mark, zusammen einen Betrag von 143 500 Mark. — Dem Dr. med. Bernd Wilhelm Karl Schwahn zu Wangerin im Kreise Regenwalde ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. — Der bisherige Gerichtsassessor Kolbe in Stargard ist als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden. — In Pammin im Kreise Dramburg brannten im Februar d. J. vier Gehöfte ab und vermutete man den Brandstifter in der Person des Eigentümers Splettstößer aus Abbau Pammin, welcher seit dieser Zeit verschwunden war. Vor einiger Zeit ist die Leiche desselben von Arbeitern beim Pilzsuchen bei Labes gefunden worden, Sp. hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Kunst und Literatur.

Simon Eichelkatz und anderes. Von Ulrich Frank. 269 Seiten 8°. Geheftet 3 Mark, geb. 4 Mark. (Breslau, Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender.) Die Titelerzählung dieses Buches hat bei ihrer Veröffentlichung in einer Zeitschrift so großes Aufsehen erregt und war namentlich in beteiligten Kreisen Breslaus ein so eifrig diskutiertes Gesprächsthema, daß ihr Erscheinen in Buchform unzweifelhaft mit lebhaftem Interesse begrüßt werden wird. Es handelt sich in ihr wie in dem übrigen Inhalt des Buches um Meisterwerke der Erzählerkunst, die zugleich einen bedeutsamen ethnographisch-kulturellen Gehalt haben. Der Verfasser hat in ihnen das jüdische Leben Oberschlesiens in einer, das Aeußere so treu und lebhaft wiederspiegelnden, und den inneren Geist so tief erfassenden Milieuschilderung und novellistische Dichtung so harmonisch vereinenden Darstellung uns nahe gerückt, daß er den bekannten Meistern dieses Genres: Bernstein, Kompert, Franzos und Zangwill ꝛc. angereiht zu werden Anspruch hat. Die künstlerischen Vorzüge dieser Schöpfungen rechtfertigen die Erwartung, daß sie auch in nichtjüdischen Kreisen beifällige Aufnahme finden werden.

Das soeben erschienene Heft 7 des „Berliner Leben", der bekannten Monatsschrift für Schönheit und Kunst (Freier Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 48) bringt diesmal neben einem fesselnden Inhalt eine pikante Farbenzusammenstellung der Reproduktionen, welche den einzelnen Bildern einen besonderen Reiz verleiht. Aus dem reichhaltigen Inhalt seien besonders hervorgehoben zwei hübsche Darstellungen aus dem Leben der Berliner Schulkinder im Sommer, zwei Seiten trefflich gelungener Reproduktionen von Gemälden der Berliner Kunstausstellung, darunter solche von Prof. Hugo Vogel, Fritz Burger, Alma Tadema. Dann ein großes doppelseitiges Panorama vom Potsdamer Platz, das uns einen interessanten Ausschnitt aus dem Berliner Straßenleben zeigt. Das Theater ist vertreten durch eine Zusammenstellung von Mitgliedern der populären Morwitz-Oper. Ferner Berlin auf der Städte-Ausstellung in Dresden. Unsere Schönheitskonkurrenz X. Aktuelle Persönlichkeiten des Tages ꝛc. Im textlichen Teil weisen wir besonders auf die gelungene Skizze von Maxim Gorki „Von dem zudringlichen Buch", sowie auf die Großstadtskizze von Eliza Ichenhäuser „Zwei Frauen" hin. Auch der Besprechung der Theaterereignisse des Monats sei gedacht.

Ernst von Wildenbruch hat soeben in Weimar, wo er den Sommer zubringt, ein neues dramatisches Werk abgeschlossen. Das im modernen Leben sich bewegende Stück „Der unsterbliche Felix", Hauskomödie in vier Akten, soll im Laufe der bevorstehenden Spielzeit an einer noch nicht bestimmten Berliner Bühne zur ersten Aufführung gelangen.

„Der Vagabund und die Prinzessin" betitelt sich eine neue Spieloper in einem Akt von Eduard Poldini; die Erstaufführung findet schon im Herbst im Königlichen Opernhaus in Pest statt.

Gerichts-Zeitung.

— Eine Räumungsklage hat in diesen Tagen das Berliner Landgericht I beschäftigt. In einem Hause des Westens gingen bei dem Besitzer zahlreiche Beschwerden darüber ein, daß ein Mieter, der Kaufmann E., an jedem Morgen gleich nach 7 Uhr in seiner Wohnung klopfen lasse und zwar so anhaltend und laut, daß die Ruhe der übrigen Bewohner dadurch gestört werde. Der Hauswirt ersuchte den Mieter schriftlich, die Störung zu unterlassen, es wurde ihm aber keine Beachtung geschenkt. Nun strengte er gegen E. die Räumungsklage an, indem er sich auf den Paragraphen des Mietskontraktes stützte, wonach den Mietern das Klopfen vor 8 Uhr morgens untersagt wurde. Vor dem Amtsgericht erhob der Beklagte den Einwand, daß er nicht etwa Teppiche klopfen lasse, sondern nur die Anzüge seiner Kinder, und da diese um 8 Uhr in der Schule sein müßten, müsse das Reinigen ihrer Kleider auch vor dieser Zeit geschehen. Das Amtsgericht wies den Kläger ab, der darauf die zweite Instanz in Anspruch nahm. Im Termin wurde eine ganze Anzahl der Bewohner des betreffenden Hauses vernommen. Sie bekundeten übereinstimmend, daß das Klopfen so laut und anhaltend gewesen sei, daß sie in ihrer Ruhe gestört worden seien. Das Landgericht verurteilte den Beklagten zur sofortigen Räumung der Wohnung.

— Prinz Prosper von Arenberg ist gestern von Hannover in das Strafgefängnis von Tegel geschafft worden. um dort den Rest seiner Strafe zu verbüßen, nachdem ihm in Hannover allerlei unerlaubte Erleichterungen durch untergeordnete Organe der Gefängnisverwaltung gewährt worden waren.

— Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision der Wirtsfrau Karoline Przygodda in Röblau, die von dem Schwurgericht Allenstein am 19. Juni wegen Ermordung ihrer drei Männer zum Tode verurteilt worden war.

Elysium-Theater.

Mit dem Gastspiel des Komikers Edmund May hätten wir uns wohl befreunden können, wenn uns nicht bedauerlicherweise zugleich ein „Lustspiel" von seltener Geist- und Witzlosigkeit versetzt worden wäre. Udo Ottersleben, der Vater dieser dramatischen Mißgeburt, nennt sein Stück „Der Herr im Hause", er führt einen grämlichen alten Junggesellen vor, der das dringende Bedürfnis empfindet, ständig mit irgend Jemand zu zanken, eine Eigentümlichkeit, die ihn naturgemäß in manche peinliche Situation bringt. Darüber nun verbreitet sich der Autor in drei Akten, die er mangels ausreichender Handlung mit ödem Gerede anfüllt. Als Aufputz müssen die ältesten Tricks herhalten, im ersten Akt z. B. setzt sich jemand in eine mit Wasser gefüllte Wanne, die später auch noch ausgeschüttet wird, im zweiten Akt bombardiert die Wirtschafterin den Hausherrn mit Büchern — und darüber soll man lachen! Die Darsteller, der Gast an ihrer Spitze, taten das Menschenmögliche, um das Stück wenigstens einigermaßen genießbar zu machen und dieses löbliche Streben wurde von dem Publikum nach Gebühr belohnt. Herr Edmund May zeigte sich in der nach Art einer Paraderolle zugeschnittenen Partie des „Musikdirektor Block" als tüchtiger Darsteller, er gab den gnittrigen Haustyrannen in Maske, Spiel und Sprache trefflich wieder, allein die Langeweile der Komödie ertötete immer wieder das Vergnügen an der gelungenen Leistung. Von dem heimischen Personal waren die Herren Kehm und Rauch sowie die Damen Braungardt, Dettmann und Rosen an der verlorenen Sache beteiligt, ihnen sei mit der schuldigen Anerkennung unser herzlichstes Beileid ausgesprochen.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. August. In einem kürzlich ergangenen Erlasse des Eisenbahnministers an die Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektionen ist zum Ausdruck gebracht, daß die in letzter Zeit bedauerlicherweise mehrfach vorgekommenen Eisenbahnunfälle zumeist dadurch veranlaßt wurden, daß bestimmte und klare Vorschriften über die Handhabung des Betriebes nicht genügend beachtet oder Veränderungen in der Gleislage durch Unterwaschung ꝛc. nicht rechtzeitig bemerkt und abgestellt worden sind. Der Minister beauftragte daher die Präsidenten der Eisenbahndirektionen, dafür Sorge zu tragen, daß dem im äußeren Betriebsdienste und im Bahnunterhaltungsdienst beschäftigten Beamten und Bediensteten erneut die genaueste Beachtung aller ihnen für die Sicherung des Betriebes sowie für die Unterhaltung und Ueberwachung eines betriebssicheren Zustandes der Bahn erteilten Anweisungen wiederholt eingeschärft und nur solches Personal beschäftigt wird, das die ihm erteilten Vorschriften für den Betriebsdienst und die Bahnunterhaltung nicht nur kennt, sondern auch versteht und richtig anzuwenden weiß. Die Vorgesetzten haben durch unausgesetzte und eingehende Aufsicht die pünktliche Ausführung der gegebenen Vorschriften zu überwachen, und dabei zugleich belehrend und beruhigend auf die Untergebenen einzuwirken. Der Minister setzt ferner mit Bestimmtheit voraus, daß die Ueberwachung der Betriebssicherheit und des baulichen Zustandes der Bahn nicht etwa dadurch beeinträchtigt wird, daß die Stellvertreter der auf Urlaub befindlichen Beamten nicht die gebotene Aufsicht führen. Bei der Erteilung von Urlaub haben die Präsidenten hierauf ihr ganz besonderes Augenmerk zu richten.

— Für zwei in Stettin geborene russische Kaiserinnen werden, wie die „N. St. Ztg." mitteilt, gegenwärtig hier an den Geburtshäusern (Kreishaus in der Gr. Domstraße und Direktionsgebäude der Preußischen Nationalversicherungsanstalt am Roßmarkt) im Auftrage des hiesigen kaiserlich russischen Konsulates durch die Baufirma Wechselmann und Kawerau Gedenktafeln angebracht, deren Enthüllung nächster Tage in feierlicher Weise vor sich gehen soll. Auf Tafeln aus graufarbigem Granit sind mit goldenen Lettern in russischer und in deutscher Sprache folgende Worte eingemeißelt: 1. Kreishaus: „In diesem Hause hat am 2. Mai (21. April) 1729 die Kaiserin Katharina die Große von Rußland das Licht der Welt erblickt." — 2. Direktionsgebäude: „An dieser Stätte wurde geboren am 25. (14.) Oktober 1759 Maria Feodorowna, Gemahlin Paul I., Kaisers von Rußland." Die letztgenannte Herrscherin war somit die Schwiegertochter der ersteren. Kaiserin Katharina II. war die Tochter des Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst, damaligen preußischen Generalmajors und Gouverneurs von Pommern. Sie vermählte sich am 1. September 1745 mit dem russischen Thronfolger und späteren Kaiser Peter III., der am 17. Juli 1662 im kaiserlichen Landhause zu Ropscha erdrosselt wurde. Katharina regierte von da ab bis zu ihrem Tode am 17. November 1796. Ihr Nachfolger war ihr Sohn Paul I., dessen zweite Gemahlin die Prinzessin Sophie Dorothea Augusta von Württemberg war. Sophie Dorothea, hier in Stettin geboren, nahm bei ihrer Vermählung mit dem Zaren am 4. Oktober 1776 den Namen Maria Feodorowna an; zwei ihrer Söhne waren die nachmaligen Kaiser Alexander I. und Nikolaus I.

— Der hiesige katholische Handwerker- und Arbeiter-Verein beging am letzten Sonntag im Nemitzer Schießpark die Nachfeier des Sommerfestes, wobei die Engelhardtsche Kapelle konzertierte und der Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer König Gelegenheit nahm, einige Lieder zum Vortrag zu bringen, welche Zeugnis davon ablegten, daß die Sänger mit ihrem Leiter die Pflege des Gesanges ernst nehmen. — Der Umfang des Nemitzer Schießparks gestattete es, daß gleichzeitig der Verein ehemaliger Grenadiere daselbst für seine Mitglieder ein Preisschießen abhalten konnte, welches bei zahlreicher Beteiligung gleichfalls in schönster Harmonie verlief.

* Von einem Grundstück an der Falkenwalderstraße wurde ein großer Plan aus wasserdichtem Segeltuch gestohlen.

* Die Magdeburger Volkssänger beenden hier ihre erfolgreiche Spielzeit

Berliner Börse
vom 25. August 1903.

Wechsel

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,15
do.	2Mt.	84,70 G
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische "	81,00
Englische Bankn.	20,375
Französische "	81,05
Holländische "	168,90
Oesterreich. "	85,25
Russische "	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80
" "	3½	101,80
" "	3	90,10 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,60 B
" "	3½	101,70
" "	3	90,10 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,40 E
Berliner " 1898	3½	100,10 G
Breslauer "	3½	99,80 B
Casseler "	3½	99,90 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,60 G
Duisburger "	3½	99,10 G
Elberfelder "	4	102,50
Essener "	3½	99,00 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,00 G
Magdeburger "	3½	100,25 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,90
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	99,50 G
"	3	88,10 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
" Ser. 19	3½	100,25 G
" " 18	3½	96,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
" "	3	91,10 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,00 E
" "	4½	113,60 G
" "	4	106,00 G
" "	3½	102,30 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,30 B
" "	3	88,20 B
Ostpreußische "	4	105,20
" "	3	88,20
Pommersche "	3½	99,25
" "	3	89,80 G
Posensche 6—10 "	4	106,00 G
" Serie A. "	3	88,75
" " C. "	3½	99,80
Sächsische "	4	103,10 G
" "	3½	100,00 G
" landschaftl. "	3	89,00 B
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	99,30
" "	3	89,00 G
Westfälische "	4	104,00 B
" "	3½	99,70
" "	3	—,—
Westpr. ritterschl. "	3½	100,40 G
" " I. "	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,25 G
" "	3½	100,00 G
Pommersche "	4	103,25 G
" "	3½	100,50 B
Posensche "	4	103,60 B
" "	3½	100,10 G
Preußische "	4	103,50
" "	3½	100,00
Rhein. u. Westf. "	4	103,40 G
" "	3½	100,00
Sächsische "	4	103,60 G
Schlesische "	4	102,75 G
" "	3½	100,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,25
" "	3½	100,00
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,30 G
" " amort.	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,80 B

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	35,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	160,—
Bayer.	4	145,60
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,60 E
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,75 G
Lübecker	3½	149,50 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	32,80
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,40
" innere "	4½	86,25
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,50 E
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,25 G
" 1896 "	5	101,00 B
" 1898 "	4½	92,20
Finländische Loose	—	86,10
Griechische Anleihe	1,60	41,10 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,90 G
" Gold- "	1,60	39,80 E
Italienische Rente	4	103,00 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,80
Oesterr. Gold-Rente	4	102,75 G
" Papier- "	4 1/5	100,40 G
Barletta-Loose	—	19,00 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,00 E
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	42,00 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,50 G
Oesterr. Silb.-Rente	4 1/5	100,40 E
" Staatssch. (Lok.)	3	82,10
" 1860er Loose	4	154,00 B
" 1864er "	—	420,30 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	51,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,10 G
" " 1889	4	86,50 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,40 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,40 B
" Pr.-Anl. 1864	5	444,00
" " 1866	5	340,00 G
" Staats-Obl.	3,8	95,70
Spanische Schuld	4	91,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	4	89,25 E
" 400 Frcs.-L.	—	128,75
Ungar. Gold-Rente	4	100,40 G
" Kronen-Rente	4	98,10 E
" Staats-R. 1897	3½	89,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,25
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,50 G
" amort. St.-A.	4	73,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,70 G
" 19	3½	95,70 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
"	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 E
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	72,90 G
"	3½	86,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,10 E
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,10 G
" 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,10 G
" " 11. 12	4	88,10 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,10 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	104,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
"	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	94,00 G
" "	3	86,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,75 G
Crefelder	90,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,30 G
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	155,40
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91,90

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,30 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klnb.	45,50
" Lok.- u. Strb.	139,40 G
Barmen-Elberfelder	144,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,75 B
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,25 B
" Straßenbahn	151,25
Elektr. Hochbahn	120,40 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,25 G
Hamburger "	169,75 G
Magdeburger "	128,00 B
Stettiner "	127,60 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	99,90 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,70 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	67,00 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,90
Hansa, Dampfschifff.	117,20 G
Kette, D. Elbschifff.	66,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	58,00 G
Norddeutscher Lloyd	101,00 G
Schles. Dampfer-Co.	71,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,60 G
Berliner Bank	91,80 G
" Handels-Ges.	153,50 G
Braunschw. Bank	117,40 G
Breslauer Diskont-Bank	110,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	96,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	112,50 G
Darmstädter Bank	135,25 G
Deutsche Bank	211,70
" Genossensch.-Bank	101,25 G
Disconto-Comm.	186,20 G
Gothaer Grundkred.-B.	140,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,60 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler "	138,50
Kölner Wechslerbank	98,80 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	172,20 G
Magdeb. Bank-Verein	122,50 G
" Privatbank	93,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	202,50 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,50 G
Mitteld. Bodencredit	89,30 G
" Credit-Bank	114,50 G
Nationalbank für Dtschl.	119,00 G
Nordd. Creditanstalt	102,70 G
" Grundcredit	100,00
Oesterr. Creditbank	203,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	145,75 G
" Centr.-Boden- "	181,40 G
" Hypoth.-Akt.- "	109,80 G
" Pfandbrief- "	136,50 G
Reichsbank	151,60 B
Rheinische Bank	40,80 G
Sächsische "	128,50 G
Westdeutsche "	92,00 G
Westfälische "	114,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	109,00 G
Bock	152,75 G
Böhm. Brauhaus	190,25 G
Bolle Weißbier	66,50 G
Landré	194,00 G
Patzenhofer	231,50 G
Pfefferberg	242,25 G
Schöneberg Schl.	177,50 G
Schultheiß	239,00 G
Bochumer	120,50 G
Germania Dortm.	210,75 G
Accumulatoren-Fabrik	158,75 G
Allg. Berl. Omnibus	241,50 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	186,75 B
Aluminium-Industrie	194,25 G
Anglo-Central-Guano	96,90
Anhalt Kohlenwerke	75,00
Berl. Elektricit.-Werke	173,00 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	100,00 G
Bielefeld. Masch.	290,25 G
Bismarckhütte	231,25
Bochumer Bergwerk	67,75 G
" Gußstahlwerke	183,00
Brnschw. Kohlenwerke	157,25 G
Bredower Zuckerfabrik	60,25
Breslauer Oelfabrik	62,25
Chemische Fabrik Buckau	125,00 G
Concordia Bergbau	298,50
Deutsche Gasglühlicht	183,50 G
" Spiegelglas	174,75 G
" Steinzeug	276,50 G
" Waffen u. M.	206,80
Donnersmark-Hütte	222,00 G
Dortmund Union	86,50 G
Dynamite Trust	148,75
Egestorff Salzwerke	134,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	165,75 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	102,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	219,50 G
" Masch. conv.	146,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	145,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	79,00 G
Hannov. Masch.-Pr.	296,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	179,70
Hirschberger Leder	135,00 B
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	375,25 G
Hörderhütte conv. neue	99,00 G
Hoffmann Stärke	190,00 G
Hofmann Waggon	201,80
Ilse Bergbau	198,75 G
Köln. Bergwerke	384,00 G
König Wilhelm conv.	220,00 G
" " St.-Pr.	292,80 G
Lauchhammer	124,50 G
Laurahütte	225,25
Ludwig Löwe u. Co.	246,75 G
Magdeb. Allg. Gas	133,75 G
" Baubank	86,25 G
" Bergwerk	510,50 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	112,00 G
Nähmaschinenfbr. Koch	183,30 G
Norddeutsche Eiswerke	54,00 G
" Gummi	89,75 G
" Jute-Sp.	108,50 G
Nordstern Bergwerk	254,50 G
Oberschles. Chamotte	144,75 G
" Eisenb.-Bedarf	120,30 G
" Eisen-Industrie	107,30
" Kokswerke	126,50 B
" Portl.-Cement	119,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	127,25
Osnabrücker Kupfer	84,50 B
Phönix Bergwerk	144,00 B
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	226,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	194,00 G
" Metallwerk	72,00 G
" Stahlwerk	168,00 G
" Industrie	123,75
Rhein.-Westf. Kalkw.	114,40 B
Sächsische Gußst. Döhl	207,00 G
Schering Chem. Fabrik	231,00 G
Schles. Bergb. Zink	368,75 G
" Elektr.- u. Gasg.	122,70 G
" Kohlenwerk	22,25 G
" Portl.-Cement	167,00 G
Siemens u. Halske	128,25 G
Stettin-Bredow Cem.	141,00
" Chamotte	285,00 G
" Elektric.-Werke	137,25 G
" Gristow	61,40 B
" Vulkan B.	206,00 G
Stoewer Nähmaschin.	147,00 G
Stolberger Zink	142,00 G
" " St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	116,75 G
Union Chem. Fabrik	140,80 G
" Elektricit-Ges.	121,50 G
Varziner Papierfabrik	203,00 G
Victoria Fahrrad	63,50 G

im „Reichsadler" am 31. August und ist kurz vor Toresschluß, am Freitag dieser Woche, noch dem Humoristen Fritz Fehrmann ein Benefizabend bewilligt worden. Der Künstler gehört zu den meistbeschäftigten Mitgliedern des Ensembles, denn er betätigt sein vielseitiges Talent sowohl in Einzelnummern wie im Quartett und in den theatralischen Darbietungen. Somit dürfte es Herrn Fehrmann nicht an Kundgebungen der Anerkennung gelegentlich seines Ehrenabends fehlen. — Das gestrige Benefiz für Max Kluck trug dem jungen Mimen mannigfache Ehrungen von seiten des zahlreich erschienenen Publikums ein.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters bringt Donnerstag „Die Fledermaus", Freitag Benefiz für Ida Wilhelma „Der Rastelbinder", Sonnabend bleibt das Theater wegen Vereinsfestlichkeit geschlossen. Sonntag Nachmittag „Die Logenbrüder", Abends neueinstudiert „Der Bettelstudent".

* Vermißt wird seit dem 23. August der 34 Jahre alte Arbeiter August Krüger. Nach Aeußerungen, die derselbe getan, befürchtet man, daß er sich das Leben genommen hat. Bekleidet war der Vermißte mit geflicktem grauem Jackett, blauer Hose und Weste, Schiffermütze und Schaftstiefeln.

* Der Dienstmann Johann Borth war vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu drei Mark Geldbuße verurteilt worden, weil er anläßlich des Pferdemarktes am 17. Mai, Sonntags, während der Nachmittagsstunden in der Körnerstraße Lose der Pferdelotterie verkauft hatte. Auf die von B. eingelegte Berufung hin beschäftigte sich heute die Ferienstrafkammer des Landgerichts erneut mit dem Fall. Es ergab sich, daß B. zunächst auf dem Markt selbst Lose feilgeboten hatte und dort konnte er dies auch unangefochten tun, da für den eingezäunten Platz eine ausnahmsweise Verkaufserlaubnis erwirkt worden war. Später jedoch hatte der Angeklagte sich auf die Körnerstraße begeben, um den Passanten Lose anzubieten, er glaubte offenbar, daß der Loshandel allgemein für den fraglichen Sonntag freigegeben sei. B. mußte erfahren, daß diese Meinung irrig war und mußte die Berufung verworfen werden.

* Am niederen Bollwerk fuhr heute früh ein einspänniger kleiner Rollwagen in die Oder, wobei das Pferd ertrank. Der Kadaver wurde von einem Motorboot der Hafenpolizei nach Rahns Insel geschleppt, wo die Bergung erfolgen konnte, den Wagen brachten Mannschaften der Feuerwehr wieder an Land.

Vermischte Nachrichten.

— Der Versuch, ein ganzes bewohntes Haus zu heben, hat dieser Tage in dem schweizerischen Dorf Amriswil (Kanton Thurgau) mit einer schlimmen Katastrophe geendet. Der Coiffeur Glaser dort wollte, wie der „N. Zür. Ztg." berichtet wird, sein Haus, um im Parterre neue Lokalitäten hinzufügen zu können, ungefähr drei Meter heben lassen; die Arbeit sollte der in diesem Fache erfahrene Zimmermeister Widenkeller in St. Gallen besorgen. Im Fundament wurden Löcher eingeschlagen, um starke T-Balken unter dem Kellergebälk hindurch stoßen zu können. Vermittelst zwölf Aufzügen sollte das ganze Haus gehoben werden. Ohne den geringsten Zwischenfall ging die Hebung von statten, gleichmäßig und geräuschlos hob sich der Bau. Die Hausbewohner verspürten die Arbeit nicht im geringsten. Mittwoch Mittag war das Haus 2,70 Meter gehoben — es fehlten nur noch 30 Zentimeter. Da nahte das Verhängnis. Langsam begann einer der acht Balken, die eine Verschiebung des Baues nach seitwärts verhindern sollten, nachzugeben und in dem vom Regenwetter aufgeweichten Boden einzusinken. Die Hebearbeit wurde eingestellt, um der seitlichen Verschiebung Einhalt zu tun. Schon glaubte man, einem schweren Unglück entronnen zu sein, wußte man doch, daß sich Personen im Innern des Hauses aufhielten. Doch plötzlich begann das Haus neuerdings zu weichen, unaufhaltsam ging es seitwärts, um dann plötzlich in einen Trümmerhaufen zusammenzufallen. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich der Menge, alles rannte auseinander, um Hilfe zu holen oder um selbst Hand bei den Rettungsarbeiten anzulegen. Verhältnismäßig rasch waren die Trümmer beseitigt. Vorerst fand man den Coiffeurgehilfen Bucheli, scheinbar wenig verletzt, aber bereits tot. Neben ihm lag, stark blutend, der zehnjährige Knabe Glaser, glücklicherweise nicht gefährlich verletzt. Die Bauleute, die aller Gefahr trotzend, sich beständig unter dem fallenden Hause zu schaffen machten, konnten sich mit wenigen Ausnahmen retten, ein kühner Sprung rettete noch verschiedene vor dem Tode. Bauaufseher Weißschädel konnte nicht mehr fliehen, sondern wurde unter den Trümmern begraben; mit zerschlagenem Schädel und gebrochenen Gliedern wurde er gefunden. Ein anderer Arbeiter wurde in wunderbarer Weise gerettet. Als er das Haus über sich stürzen sah, warf er sich zwischen zwei T-Balken, und diese Geistesgegenwart rettete ihm das Leben.

— Die Bekämpfung der Staubplage durch Teerung der Straßen wird in der „Münch. mediz. Wochenschr." von Professor Schottelius in Freiburg und Dr. Guglielminetti in Monte Carlo eingehend besprochen. Es geht daraus hervor, daß die im Sommer 1902 in Monaco angestellten Versuche mit kochendem Steinkohlenteer durchaus befriedigend ausgefallen sind und daß nach den erzielten Erfolgen angeordnet wurde, im Laufe dieses Sommers sämtliche Alleen und Straßen von Monaco (etwa 60 000 Quadratmeter) zu teeren. Ebenso hat die Stadtverwaltung von Nizza neuerdings Versuche damit gemacht. Die vor acht Monaten geteerten Straßen haben sich bis heute vorzüglich bewährt und erinnern an billigen Asphalt. Die beinahe unversehrt gebliebene kompakte Straßenoberfläche ist für Regen undurchdringlich, daher ohne Schmutz nach Regen und beinahe keinen Staub nach Trockenheit. Zur Erzielung guter Erfolge muß die Ausführung des Teerens nur bei trockenem, warmem Wetter (etwa 20—25 Gr. C.) vorgenommen werden. Die makadamisierte Straße muß in vollkommen gutem Zustande und wenn möglich vor einigen (4—6) Monaten frisch eingewalzt worden sein, damit sie eine möglichst glatte und harte Oberfläche darbietet. Die Straße muß absolut schmutz- und staubfrei sein — entweder durch energisches Abwischen, selbst Abkratzen oder besser noch durch Abwaschen unter dem Sprengfaß, bis der Makadam wie ein Mosaik zum Vorschein kommt. Ist die Straßenoberfläche vollkommen trocken (also 1—2 Tage nach dem Waschen), so wird bis auf 60 Gr. C. erhitzter Steinkohlenteer mit Schrubbesen in 1—2 Mm. dünner Schicht gleichmäßig auf die Straße aufgetragen. Auf trockener, von der Sonne erwärmter Straße dringt heißer Teer ziemlich rasch ein, so daß der Verkehr noch am selben Abend wieder hergestellt werden kann. Zur Beförderung des Eintrocknens, und damit die geteerte Straße nicht zu glatt wird, streut man 2—3 Stunden nach dem Teeren etwas trockenen Sand darüber, der leicht eingewalzt wird. Der Geruch ist beim Teeren keineswegs widerlich und schwindet binnen kurzem. Was den Preis anbelangt, so genügt 1 Kg. Teer zum Anstreichen eines Quadratmeters, und da die Tonne Teer 30—50 Fr. kostet, muß man durchschnittlich für den Quadratmeter 8 Cts. rechnen samt Arbeitslohn, 1 Km. einer 5 Mtr. breiten Landstraße käme also auf etwa 400 Franks zu stehen. Eisenfässer nach Art der gewöhnlichen Besprengungsfässer und durch Rollöfen heizbar, würden wahrscheinlich die Arbeit beschleunigen, indem die Straße mit kochendem Teer rasch begossen werden könnte. Die jüngsten durchaus befriedigenden Versuche mit dem Teerungsverfahren Guglielminettis sind in den ersten Tagen des Augusts in dem Pariser Vorort Vincennes gemacht worden.

— Aus Straßburg wird gemeldet: Bei den in der Nähe von Helleringen stattgehabten Kavallerieübungen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Drei Dragoner des schlesischen Dragonerregiments Nr. 15 stürzten mit den Pferden und erlitten schwere Verletzungen. Einer derselben brach das Genick und starb kurz darauf, der zweite erlitt schwere innere Verletzungen, während der dritte ein Bein brach.

— Ein Palast auf Rädern ist der neue Salonwagen, den sich der König von Griechenland in Saint-Denis bauen läßt und der in Paris öffentlich ausgestellt werden wird. Die Entwürfe zu der inneren Ausstattung des Wagens stammen von Professor Gaston Gérard. Der Wagen ist 14 Meter lang; durch eine Art Vestibül, das sich in der Mitte befindet, ist er in zwei Teile geteilt: die Privatgemächer und die Empfangsräume. Zu den Privatgemächern gehören das Schlafzimmer des Königs, ein Ankleideraum, das Schlafzimmer der Königin und ein kleines Arbeitszimmer für den König. Die Empfangsräume bestehen aus einem großen Salon von neun Quadratmetern und einem eben so großen Speisesaale für zehn Tischgäste. Der Luxus der Ausstattung, die prächtigen Tapeten und Originalität des Mobiliars machen den Salonwagen des Königs Georg zu dem schönsten, der bis jetzt gebaut worden ist. Das Schlafzimmer des Königs ist tapeziert mit seeblauer, buntschillernder Seide. Das Mobiliar — ein Bett, ein kleiner Tisch und ein Stuhl — ist aus poliertem Nußbaumholz und sehr heller Esche. Das Ankleidezimmer ist ganz aus Keramoplatten von wassergrüner Färbung hergestellt, mit einem mit Seerosen bemalten Plafond. Die Mitte des Plafonds schmückt eine Lampe in Form einer Lotosblume. Um die Fenster des Zimmers ranken sich goldgelbe Herbstblätter und malvenfarbene Blüten. Das Schlafzimmer der Königin ist tapeziert und möbliert wie das des Königs, nur daß hier die dekorative Hauptwirkung durch weiße Dahlien erzielt wird. Salon, Bibliothek- und Arbeitszimmer sind so reich wie künstlerisch eigenartig und zweckmäßig.

— Einen Besuch bei der Schwester der Frau Therese Humbert, welche in Neuilly lebt, schildert ein Mitarbeiter der Pariser Zeitung „Matin". Der Journalist fand Frau Lucien Humbert, geborene Daurignac, die sich und ihren Sohn durch das Erteilen von Gesangunterricht ernährt, in einem merkwürdig exaltierten Zustand. Sie empfing den Besucher mit einem geladenen Revolver in der Hand und fügte erklärend hinzu, daß sie sich von der Waffe niemals trennen werde und trennen könne, da man, seitdem der Prozeß gegen ihre Schwester begann, schon mehrmals nächtliche Mordversuche gegen sie und ihren Sohn in Szene gesetzt habe. Als der Journalist ihr die Verurteilung der Schwester mitteilte, meinte sie: „Ach die Armen! Aber, na Therese kann lachen!" Auf die erstaunte Frage des Interviewers nach der Bedeutung dieser geheimnisvollen Worte entgegenete Lucien Humbert nur: „Ich sage Ihnen, meine Schwester kann lachen. Warum? Das ist mein Geheimnis." Damit verabschiedete sie sich von dem Besucher.

— Wegen Mordversuchs gegen seinen Schwager verhaftet wurde gestern der 35jährige Kellner Fritz Scheffler in Berlin. Er hat aus Aerger darüber, daß die von ihm geschiedene Frau von ihrem Bruder, dem Musiker Max Tenius, aufgenommen worden war, diesen in dem Zigarrengeschäft von Naucke in der Tieckstraße 7 durch fünf Kugelschüsse verwundet. Der nicht lebensgefährlich Verletzte wurde nach der Königl. Klinik gebracht.

— In einem kleinen Dörfchen der Eifel starb kürzlich ein 72jähriger Mann, dessen Eltern, beide in den Neunzigern, noch lebten. Gelegentlich eines Beileidsbesuchs äußerte die alte Mutter zu ihrem Mann: „Ich han der's ja immer gesagt, mer behalte dat Kind nit lang."

— Eine Anekdote von Hektor Berlioz erzählt der „Gil Blas" anläßlich der Zentenarfeier in Grenoble. Berlioz verkehrte viel bei Strackosch zu der Zeit, wo Adelina Patti, obwohl noch sehr jung, schon im Zenit des Ruhmes stand. Die Sängerin besaß, wie es die damalige Mode erforderte, ein Stammbuch, in welches alle Schriftsteller und alle Künstler von Ruf einen Gedanken einschreiben oder eine Skizze einzeichnen mußten. Berlioz hatte es aber wiederholt abgelehnt, den zahlreichen Autographen, die die Diva in ihrem Album besaß, noch sein eigenes hinzuzufügen. Eines Abends aber fand die Patti Berlioz bei besonders guter Laune, und sie benutzte die Gelegenheit, um mit schmeichlerischer Stimme zu ihm zu sagen: „Meister, wenn Sie heute irgend etwas in mein Album schreiben, lasse ich Ihnen die Wahl zwischen zwei Belohnungen! Entweder Sie bekommen einen Kuß von mir oder Sie dürfen mit mir eine prächtige Entenleber-Pastete essen, die man mir aus Toulouse geschickt hat!" Berlioz lächelte, überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Geben Sie das Album her. Adelina beeilte sich und der Komponist schrieb ihr die lateinischen Worte „Oportet Patti!" ins Album. „Und was bedeutet das?" fragte die Patti neugierig. „Das ist lateinisch, liebes Kind, und heißt „Apportez le pâté!" (Bringen Sie die Pastete her), erwiderte Berlioz freundlich. Die Diva brachte die Pastete, aber an diesem Tage sprachen sie nicht weiter.

Leipzig, 25. August. Der vormalige Direktor der Leipziger Bank, Dr. Gentzsch, der im vorigen Jahre wegen betrügerischen Bankerotts und Bilanzverschleierung unter Annahme mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat durch seinen Verteidiger, Justizrat Broda, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. August. Ueber die deutschen Mannschaftsausschreitungen im Hafen von Queenstown, hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, der Kommandant des „Stosch" keinerlei Meldungen an die vorgesetzte Behörde gerichtet. Hieraus kann der sichere Schluß gezogen werden, daß den Vorgängen keinerlei Bedeutung beizumessen ist.

Aus Hamburg meldet die „Frankf. Ztg.": Zu der hiesigen Straßenbahner-Bewegung sind Zustimmungstelegramme aus Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, Hannover seitens der dortigen Straßenbahner eingegangen. Der Führer der Bewegung teilte mit, daß in Frankfurt die Straßenbahner ebenfalls Forderungen an die Direktion stellen würden.

Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, kam es am 28. und 29. Juli auch in Jelisawetgrad zu ernsten Arbeiterunruhen. Sie begannen mit einem Ausstand in sämtlichen 12 Mühlen, dann auch im Bau- und anderen Gewerben. Am 29. folgten stürmische Tumulte, wobei 56 Personen verhaftet wurden. Ernsteres Unheil verhütete der persönlich erschienene Vize-Gouverneur Besobrasow, der die Mühlenbesitzer veranlaßte, den Arbeitern entgegen zu kommen und die Arbeiter zu beruhigen.

Aus Paris berichtet die „Frankf. Ztg.": Das Urteil im Humbert-Prozeß ist in der letzten Nacht rechtskräftig geworden. Bei Schluß der Gerichtsbureaus war keinerlei Beschwerden von seiten der Verurteilten eingelaufen.

Aus Sofia meldet die „Frankf. Ztg.": Ueber den Aufstand in Adrianopel wird heute gemeldet: Revolutionäre überfielen die Ortschaft Denkoej, zerstörten die Kaserne, das Postamt und machten mehrere Soldaten und Gendarmen nieder. Gestern überfielen sie das Dorf Hamsibegli bei Adrianopel, steckten 200 Häuser in Brand und sprengten das Wachthaus mit 200 Baschibozuks in die Luft.

Wien, 26. August. In Marienbad war gestern das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm komme zum Besuch König Eduards. Um 11 Uhr Vormittags standen Tausende in der Kaiserstraße und am Bahnhofe. Das Gerücht soll begründet sein, nur war der Tag nicht richtig.

Wien, 26. August. Zum Besuch des Zaren meldet man aus diplomatischen Kreisen, daß der Zar und Kaiser Franz Josef eine Erweiterung des Programms zur Durchführung der Reform in der Türkei beabsichtige. Die Ergebnisse der hiesigen Entrevue werde auch wahrscheinlich zu neuen Vereinbarungen mit Italien führen.

Paris, 26. August. Aus Nancy wird berichtet, Bischof Tuvinaz hat einen geharnischten Brief an den Präfekten des Departements gerichtet, worin er sagt, Combes habe Verzicht leisten müssen auf die Durchführung seiner Zirkularnote, worin es heißt, daß die Kongregationen sich nicht säkularisieren könnten, ohne sich gänzlich aufzulösen.

Rom, 26. August. „Italie" meldet, die Polizeipräfektur ergreift schon jetzt Vorsichtsmaßregeln für die Ankunft des Kaisers von Rußland in Rom. Es wurden die Personalien der Hausbewohner und Ladenbesitzer der Straßen, die der Kaiser vom Bahnhof bis zum Quirinal passiert, geprüft. Außerdem werden von der Polizei Listen aller verdächtigen Personen aufgestellt.

London, 26. August. Die Morgenblätter kommentieren den Bericht des Untersuchungsausschusses, der sich mit der Kriegführung des südafrikanischen Feldzuges befaßt. Die Blätter erklären einstimmig, daß dieses Dokument, angesichts der bevorstehenden Armeereform, von großer Wichtigkeit sei. „Morningleader" berichtet, daß Chamberlain eine ungeahnte Tätigkeit zur Durchführung seiner Zollpläne entfalte. Er bereite seine Reden für den Herbst vor und beschäftige augenblicklich in Birmingham nicht weniger als 80 Angestellte mit der Versendung von Zirkularen. Bis jetzt gelangten 10 Millionen derselben zur Verteilung.

Sofia, 26. August. Sollte Fürst Ferdinand seine angekündigte Rückkehr nach Sofia wieder verschieben, so kann es nicht ausbleiben, daß die Gerüchte, der Fürst trage gewichtige Bedenken, seinen Untertanen nahe zu kommen, neue Nahrung gewinnen. In hiesigen gutinformierten Kreisen will man wissen, daß gewisse Pläne einer hiesigen, im Lager der Opposition stehenden und wegen staatsfeindlicher Umtriebe von früher her bekannten Partei der Regierung Anlaß zu erhöhter Wachsamkeit geben.

Philippopel, 26. August. Der hiesige türkische Konsul wurde, als er einen Bekannten auf den Bahnhof begleitete, von Gendarmen auf offener Straße insultiert und für verhaftet erklärt; er konnte sich schließlich, als ihm schon die Kleider vom Leibe gerissen waren, in das Konsulat flüchten, von wo er den Vorfall nach Konstantinopel meldete.

Kapstadt, 26. August. Bei der gestrigen Wahlversammlung wurde die Kandidatur des Kapitäns Brice mit 34 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Newyork, 26. August. Präsident Roosevelt läßt das Dekret veröffentlichen, wodurch der Kriegsminister Root für nächsten Januar von seinem Posten entbunden wird. Er wird wahrscheinlich durch den jetzigen Generalgouverneur der Philippinen, Taft, ersetzt werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. August. Von dem Peilstein sind zwei Wiener Touristen abgestürzt und ziemlich schwer verwundet.

Agram, 26. August. In Zlatar kam es aus Anlaß der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen zwischen den Wählern zu Zusammenstößen. Die Gendarmerie mußte mit blanker Waffe eingreifen, wobei mehrere Wähler getötet und verwundet wurden. Weitere Ruhestörungen stehen bevor.

Fiume, 26. August. In vergangener Nacht 11 Uhr 43 Min. wurde ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Udine, 26. August. Graf Manano ist nach Hinterlassung von Schulden in Höhe von ¼ Million Lires geflüchtet. seine Frau hat sich erschossen.

Semlin, 26. August. Die in Belgrad erscheinende „Narodni Listi" veröffentlicht einen Brief, in welchem dem Chefredakteur des Blattes angekündigt wird, daß er, drei Oberste und zwei Hauptleute von einem geheimen Komitee zum Tode verurteilt seien.

Sofia, 26. August. Boris Sarafow hat neuerdings eine von Monastir datierte Proklamation an die bulgarische Bevölkerung gerichtet, in welcher alle waffenfähigen Bulgaren aufgefordert werden, sich der aufständischen Bewegung anzuschließen, um das Joch der Türken abzuschütteln. Die Stunde der Befreiung habe geschlagen.

Hier verlautet, der russische Admiral Krueger habe vom Sultan eine Einladung erhalten, diese aber energisch abgelehnt.

Salonichi, 26. August. Die schwedischen Gendarmerie-Instrukteure haben ihre Abberufung verlangt, weil die Regierung ihnen keinen Sold bezahlt und auch sonst keine Unterstützung gewährt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 26. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen, neuer 163,00 bis —,—, alter —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 25. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis —,— Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis 170,00, Gerste 127,00 bis 128,00, Hafer 128,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 140,75, Weizen 175,75.
Liverpool. Weizen 181,50.
Odessa. Roggen 142,50, Weizen 171,50.
Riga. Roggen 147,75, Weizen 172,00.

Magdeburg, 25. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,90 G., 17,05 B., per September 16,95 G., 17,05 B., per Oktober-Dezember 17,10 G., 17,15 B., per Januar-März 17,30 G., 17,40 B., per April 18,40 G., 18,50 B., per Mai 18,55 G., 18,65 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 27. August 1903.

Aufklärend, vielfach heiter und klar, geringer Wolkenzug.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Aufruf.

Die zu gunsten der durch Hochwasser Geschädigten veranstalteten Sammlungen reichen bei weitem nicht aus, um allen Notleidenden schnelle und reichliche Hülfe angedeihen zu lassen. Unter dem Vorsitz **Ihrer Majestät der Kaiserin,** unserer Allerhöchsten Protektorin, ist in der Sitzung des Breslauer Hülfskomités vom 10. d. Mts. daher beschlossen, die **Sammeltätigkeit mit Tatkraft fortzusetzen.** Unter Hinweis auf diese Allerhöchste Anregung bittet der unterzeichnete Verein von neuem um zahlreiche und baldige Gaben. **Geldspenden** zur Abführung an das Reichskomité in Berlin nimmt bereitwilligst das **Bankhaus Schlutow Heumarktstraße 5** entgegen.

Der Zweigverein Stettin des Vaterländischen Frauenvereins.

Stettin, den 24. August 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten und die Auffüllung der Lagerräume im ehemal. Fock'schen Petroleumhofe am Dunzig Nr. 4 hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 1. September 1903, vormittags 11 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Aufgebot.

Die Wittwe des Rentners **Friedrich Bruders** zu Demmin, **Sophie** geb. **Mau**, als Erbin zu dem Nachlasse ihres Ehemannes, vertreten durch den Rentner **Friedrich Sommer** zu Neubrandenburg, hat das Aufgebot des Hypothekenscheins, jetzigen Grundschuldbriefs über einen am 15. März 1883 für ihren Erblasser im Grundbuche von Wolkow mit Deven auf die Erbpachthufe Devener Krug Fol. 2 mit Zinsen zu 4½ v. H. eingetragenen Posten von 4950 ℳ Grundschuld beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 13. Oktober 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Dargun, den 27. Juni 1903.

Großherzogliches Amtsgericht.

Lotterie-Anzeige.

Die Lose 3. Klasse 209. Lotterie müssen **bei Verlust des Anrechts** bis spätestens 4. September, abends 8 Uhr, planmäßig erneuert sein.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Seller, Sendler, Metzler, Heegewaldt, Habelmann, Klawiter.

Festanzeige.

Der **Stettiner Enthaltsamkeitsverein** wird, so Gott will, am Sonntag, den 30. August, nachmittags 5 Uhr, in der **Schloßkirche** sein

59. Jahresfest

feiern. Herr **Pastor Mans** hält die Festpredigt, Herr **Konsistorialrat Haupt** Beichte und Abendmahl. Alle Freunde der Sache werden zu dieser Feier herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 25. August 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Ingenieur Voi, Hafenarbeiter Bartelt, Schmied Lewrenz, Mittelschullehrer Frank. **Eine Tochter:** dem Arbeiter Heise, Schmied Hartwig, Tischler Fromm, Kupferschmied Lilja, Arbeiter Bendt, Restaurateur Thomas.

Aufgebote:

Monteur Banachowski mit Frl. Brzeczkowsky; Schlosser Magudanz mit Frl. Pahl; Oberleitungs-Arbeiter Becker mit Frl. Kleist; Kaufmann Sturm mit Frl. Brückner; Arbeiter Käbnick mit Frl. Holzhüter; Schneider Kroß mit Frl. Mörke.

Eheschließungen:

Restaurateur Blecks mit Frl. Koch; Kgl. Förster Täcker mit Frl. Retzlaff.

Todesfälle:

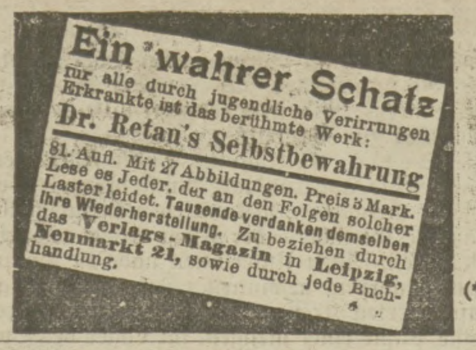
Sohn des Kutschers Kusch; Tochter des Buchdruckers Mohr; Arbeiterfrau Fromm; Nähterin Boecker; Spediteurlehrling Metscher; Zollamtsassistent a. D. Hentschel; Tochter des Arbeiters Wieland; Restaurateur Hielscher; Eisenbahnstations-Assistent Bagemihl; Sohn des Schlossergesellen Eichner; Tochter des Arbeiters Kasch; Tochter des Arbeiters Bremer; Maurer Maskow.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Abraham Lilienthal, 73 J. [Stargard]. Schlächter Eduard Völker [Wolgast]. Heinrich Berghauer, 66 J. [Greifswald]. Steuer-Aufseher Carl Peglow [Stolp].

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.



(*)

Comtoir-Pulte

Diplomaten- und letztere Rücken- **Dreh-** hohe **Schreib-Schemel** Tischlerei. **Klosterhof 21.**

Tischo **Sessel**, mit runder lehne. **Sessel, Stühle,** bei **M. Hoppe,** Drechslerei. **Tel. No. 71.**

Pianino

aus renom. Fabrik, noch neu, sehr schöner Ton und moderne Ausstattung, ist mit Garantieschein **billig** zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter **F. 20** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.



Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder, Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.
Glasbilder, Visitformat, schon von 25 Pfennig an.
Ringbilder, Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche neueste Muster, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Ringbilder, Visitformat, schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Photographien, Bilder etc. nach den berühmtesten Kunstwerken bedeutendster Meister, größte Auswahl.
Rahmen, Visitformat, Zinkguß, von 28 Pfennig an
Rahmen, Cabinetformat, Zinkguß v. 45 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Visitformat, v. 50 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Boudoir-, Promenade- und Prinzeßformat.
Moraständer, Visitformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.
Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.
empfiehlt:

R. Grassmann,
Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Zur großen Wäsche

empfehle ich meine

pa. Oberschaalseife
Nr. 112,

gut ausgetrocknet, sehr sparsam beim Gebrauch und giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Erich Falck, Seifenfabrik,
Reifschlägerstraße 13. Tel. 1123.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
Fernspr. 1162.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 ℳ an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren v 15 ℳ an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.
Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 86 ℳ.
Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.
Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.
Mein Regulator- und Standuhren-Lager umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den denkbar billigsten Preisen.

Waschleinen,

Jalousie-, Roleauxschnur, Bindfaden, Gurte und Turngeräte empfiehlt **Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstr. 49, Ecke Rosengarten.

DIE BAISSE IN GOLD-SHARES.

Was soll man jetzt kaufen?

Die scharfen Rückgänge der letzten Monate haben die Kurse von Minenaktien auf ein Niveau gebracht, welches in vielen Fällen bedeutend unterhalb des inneren Wertes liegt.
Wir haben in einem Artikel die Situation eingehend behandelt und übersenden ihn Interessenten auf Wunsch gratis.

London & Paris Exchange, Ltd.,
Bankgeschäft. — General Mining Bankers.
BASILDON HOUSE, BANK, LONDON, E.C.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen** jeder Art.
Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.
Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

September-Reisen

von

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Friedrichstrasse 72.

2. September, Italien bis Neapel,	28 Tage,	885 M.
3. September, Ober-Italien bis Venedig,	22 Tage,	700 M.
5. September, Russland bis Tiflis,	37 Tage,	1740 M.
7. September, Paris und **London,**	18 Tage,	625 M.
23. September, Mittelmeerreise,	29 Tage,	840 M.

Für alle Reisen können noch Anmeldungen angenommen werden.
Programme gratis und franko.

Die

Michaelismesse zu Leipzig

beginnt für Gross- und Kleinhandel
Sonntag, den 30. August,
und endet
Sonntag, den 20. September.
Die **Ledermesse** wird erst
Mittwoch, den 16. September,
eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie an demselben Tage, Nachmittags 5—7 Uhr,** im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.
Leipzig, den 6. Juni 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. **Tröndlin.**

Königliche landwirtschaftliche Akademie Bonn — Poppelsdorf

in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1903/04 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.
Prospecte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang erteilt

Der Director
Professor **Dr. Frhr. von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rat.

Conservatorium der Musik, Opern- und Schauspielschule
Klindworth-Scharwenka
BERLIN W., Steglitzerstr. 19.
Director: **Dr. Hugo Goldschmidt.** Künstl. Leitung der Instrumental-Klassen: Prof. **Xaver** und **Philipp Scharwenka.**
Sprechst. 12—1, 4½—6.

Stern'sches Conservatorium

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.
Director: Professor Gustav Hollaender,
Berlin SW. gegründet 1850 **Bernburgerstr. 22a.**
Beginn des Schuljahres 1. September. Eintritt jederzeit.
Prospecte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat.
Sprechzeit 11—1 Uhr.

Wissenschaftliche Zuschneidekunst. Für Beruf und Haus!
Hulda Thieme (Lehrinstitut Henry Shörman) — BERLIN W., Leipzigerstr. 40. —
Moderne älteste Fachschule für Damenschneiderei theor. u. prakt. Auch Reform. Vertreten im In- u. Ausl. Lehrmittel-Versand. Auskunft frei.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn,
allbekannte Mutteranstalt
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Ziehung am 15. Oktober 1903

im Rathause zu Stettin.
Zweiter Teil
der
Silber-Lotterie
zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.
Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.
380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.
Lose à 1 Mark sind zu haben bei
R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Kopenhagen. **Kopenhagen.**
Hôtel König von Dänemark
ersten Ranges, am Königs-Neumarkt, mit 100 elegant möblirten Zimmern und Salons von Kronen 2,— aufwärts, verbunden mit Wiener Café. Fahrstuhl, elektr. Licht, deutsche Bedienung. Hotelomnibus am Bahnhof. Neueste sanitäre Einrichtungen. Telegramm-Adresse: „Königshôtel".
Hôtel König von Dänemark Actien-Gesellschaft.

Photogr. Atelier Schwalbert

Paradeplatz 8, Ecke Breitestraße.
12 Visitenbilder 1,80 an.
Cabinetbilder 5,80 „
Schmucksachen mit Emaille-Photogr. nach jedem Bilde, eventl. kostenlos neue Aufn.
Bekannt nur beste Ausführung.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: **die Beschaffung von beliebigen Wassermengen, die Anlage von Wasserleitungen und Wasserversorgungen für Gemeinden, Wirtschaften und Landhäuser, die Anlage von Entwässerungskanälen, Untersuchungen, Enteisenungen und Filtrationen von Grundwasser, Anlage von Selbsttränken für große Viehhaltungen, Absenkung des Grundwasserspiegels bei Fundamentierungen.**
Eiserne Pumpen werden zu Engrospreisen abgegeben.
Coulante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Technisches Geschäft für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

✚ Die Selbsthilfe. ✚
Vorschriften für Jene, die an den Folgen von Jugendverirrungen, als **Nervenschwäche, Angstgefühl, Ausschläge, Rückenmarksleiden,** laboriren. Diesem hygienischen Werke verdanken jährlich Tausende ihre Wiederherstellung. Preis 1 Mark in Briefmarken.
Adresse: **Homöopathische Ordination, Wien, Giselastrasse 6.**

Wir suchen einen Herrn (Christ) oder Dame, als Vertreter zum Besuch von Privaten. Hohe Provision!
Kunz & Steiner,
Leinenhandweberei u. Versand,
Bad Salzbrunn, Schlesien.

An allen Orten

werden tüchtige Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrliche Weise einen großen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse unnötig. Offerten unter **M. K. 7** befördert **G. L. Daube & Co., München.**

Glückl. Heirat wünscht braves, stattliches deutsches Mädchen, Schlossermeisters Tochter, jetzt Waise, 21 Jahre, 55,000 ℳ Barverm., kommt Oktober nach Deutschland. Deska W. Beresford Road 22. Southend-on-Sea England. Annonym nutzlos.

„Wer reiche Heirat" wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450 000 ℳ, wünschen f. m. charakterv. Herren. wenn a. ohne Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh. u. erh. Bild d. Bureau **„Reform"**, Berlin S. 14.

Brauchen Sie Geld?

auf Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldsch., Möbel 2c., schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, München 207.

Mark 15000 à 4¾—5%
suche hinter 65 000 ℳ Sparkasse auf mein **wertvolles Gut in Königsberg (Neumark).** Größe 400 Morgen, Wert 150 000 ℳ Geldgeberadressen erbitte unt. **S. W. 61** an d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Stiefel aller Art repariert und besohlt seit 1848 in Stettin
C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18.

Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 40 ℳ. monatlich.
Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.



W. Zimmermann's

Möbeltischlerei
Elisabethstraße 67, nahe der Bismarckstraße.
Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Art **Möbel, Spiegel** u. **Polsterwaren** in einfacher und reichster Ausführung.
Vollständige Wohnungseinrichtungen
in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.
W. Zimmermann, Tischlermeister.





Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Vertretung.

Tüchtiger, gut eingeführter Fachmann als Vertreter für hiesigen Bezirk unter günstigen Bedingungen gesucht.
Ascherslebener Maschinenbau-Akt.-Ges.
vormals **W. Schmidt & Co.**
Aschersleben.
Grossdampfmaschinen für hochüberhitzten Dampf.
60 000 PS für Heissdampf bereits geliefert.
Ueberhitzer, Economiser, Rückkühlanlagen.
Centralkondensationen, Pumpwerke.

2 Antik-Truhen,

massiv eichen, mit breitem, selt. schönem, künstlerisch ausgeführten und ausnahmsweise sehr reichem Eisenbeschlag sowie mit gr. Schloß versehen, über 1 Mtr. lang, à 50 ℳ und 38 ℳ Beide Truhen sind äußerst sauber erhalten, haben ein vornehmes und altertümliches Aussehen und sind sehr alte **imponierende Prachtstücke.** Ferner 1 hocheleg. eich.

Diplomatenschreibtisch

mit gr. Aufsatz, ganze Höhe ca. 1,55 Mtr., ca. 1,30 Mtr. lang und ca. 0,75 Mtr. tf. Der Aufsatz besteht aus rechts 1 Schrank, links Schubkästen. Die Schränke, welche durch Säulen verziert sind, haben im Jugendstil geschnitzte Füllungen. Der Schreibtisch ist noch nicht in Gebrauch genommen. Preis 130 ℳ Auf Wunsch Photographie. Direkte Bestellungen od. Anfragen richte man an den mit dem Verkauf beauftragten **Ferdinand West,** gerichtl. beeid. Taxator in **Rostock, Burgwall.** Retourmarke erbeten.